

1765

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Apost. Gesch. 14

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

In den ersten Wochen nach Pfingsten werden in den kürzeren Abenddiensten die Lektionen aus der Apostelgeschichte gelesen, und zwar für die Wochengottesdienste, damit wir hören von dem Aufbau der jungen Kirche, die Gott selbst am Pfingsttage ins Leben gerufen hatte. Es ist köstlich und selig, wenn wir gewürdigt sind, den Liebesratschluss Gottes zu betrachten. So ist auch unsere Abendlektion aus der Apostelgeschichte entnommen. Das 14. Kapitel gibt uns einen kleinen und doch so großen Ausschnitt, wie Gott durch Seine Knechte Paulus und Barnabas am Morgen des Heilstages gewirkt hat. Sie haben die frohe Botschaft, das Evangelium; von der Gnade des Heils in Ikonion, Lystra und Derbe verkündet und viele wurden gläubig. Viele Wunder und Zeichen geschahen durch der Apostel Hände, so dass in Lystra das Volk sie als übernatürliche Wesen ansah und ihnen göttliche Ehren darbringen und ihnen opfern wollte und die Apostel große Mühe hatten, dies zu verhindern. Aber hier, wie immer wieder, zeigte sich der Widerstand und die Macht des Unglaubens gegen die Knechte Gottes. Schmähungen, Verfolgungen, ja Steinigung des Apostel Paulus war das Ergebnis der

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

vom Feinde inspirierten ungläubigen Menschen. Der HErr hielt aber Seine Hand schützend über Seinen Knecht Paulus; so dass er vor dem Tode bewahrt blieb und sein Werk, zu dem er und Barnabas in Antiochien berufen war, weiter ausrichten konnte. Und Paulus schreibt an die Galater, zu denen auch die Gemeinden in Ikonion und Lystra gehörten, über sein Amt und überhaupt über das Apostelamt die uns wohlbekannten Worte: „Paulus, ein Apostel, nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater.“ -- Diese Erklärung ist so wichtig, dass sie in dem Apostolischen Katechismus zur Beantwortung der Frage 37 herangezogen worden ist. Wir sehen in unserer Abendlektion, wie sie nicht nur das Evangelium verkündigten, sondern wie sie die Gemeinden aufbauten, ihnen Älteste gaben und sie mit himmlischer Lehre versorgten. Und sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, dass sie im Glauben blieben, dass wir durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen. Sie haben es selbst erfahren, jene ersten Gemeinden, die junge Kirche Gottes, bei den einsetzenden Christenverfolgungen, dass dieses Wort wahr ist. Der Weg des HErrn ging über Gethsemane und Golgatha, Er, der HErr hat uns diesen Weg der Leiden vorgewandelt und Er hat uns ein Wort. gesagt: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“

Auch in der Gnadenzeit der elften Stunde, da der HErr des Weinbergs - der Kirche Gottes - wieder Arbeiter in Seinen Weinberg gesandt hat, die gleich denen der ersten Stunde waren „Apostel, nicht von Menschen noch durch Menschen, sondern von Gott dem Vater und unserem HErrn Jesum Christum unmittelbar gesandt“, als die frohe Botschaft von dem Kommen des himmlischen Bräutigams und der Nähe des Königreichs der Himmel durch die Lande der Christenheit verkündet wurde. O, wie zeigte sich da wieder der Widerstand des Unglaubens, der Widerstand des Feindes, ja Hass, Schmähungen, Verfolgungen gegen Gottes Knechte und Gottes Werk. Aber wer will Gottes Werk aufhalten? Wer will es hindern? Gott geht vorwärts in der Hinausführung Seines Liebesratschlusses. Was kann uns trennen von der Liebe Gottes, die in Jesu Christo ist, unserem HErrn; auch diese trübselige Zeit nicht. Der HErr stärkt die Seelen Seiner Jünger. Wenn wir auf Ihn schauen, wenn wir Ihn im Glauben erfassen und festhalten und Ihm folgen, dann wird in unseren Herzen die Gewissheit des Glaubens sein, trotz aller Leiden dieser Zeit, trotz aller geistlichen Trübsale. Wir wollen auch in dieser Zeit das Wort des großen Gottesknechtes beherzigen, „dass wir durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen“.

Noch wandeln wir im Glauben und nicht im Schauen. Im Glauben sehen wir auf das selige Ziel, auf die Herrlichkeit, die unser wartet und im Glauben sehnen wir uns nach der Zeit, wo der HErr Sein Werk rechtfertigen und Seine Kirche vollenden wird. Im Glauben wissen wir, dass der HErr, wenn wir Ihm treu folgen, wie Er uns auch führen mag, wenn wir bei Ihm ausharren werden, uns führen wird, durch die Trübsal dieser Zeit, zum seligen Schauen und Teilnehmen an Seiner Herrlichkeit.

Amen!